

André Jeanneret (1935-1980)

Autor(en): **Tagini, Jacques**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **71 (1981)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

André Jeanneret (1935–1980)

All jene, die André Jeanneret gekannt haben, waren schmerzlich betroffen von der Nachricht seines tödlichen Absturzes am Salève bei Genf am 12. September 1980, anlässlich eines Deltafluges.

1935 in Savagnier geboren, hatte André Jeanneret an der Universität Neuenburg bei Professor Jean Gabus und am Carlton College von Ottawa studiert. Er schloß seine Studien mit einer ausgezeichneten Dissertation über die Fischerei und die Fischer des Neuenburgersees ab. Nach einer Assistenzzeit am Ethnographischen Institut von Neuenburg ergänzte er sein Wissen durch Auslandsaufenthalte, besonders am kanadischen Nationalmuseum. Die UNESCO erteilte ihm den Auftrag, in Kabul das Nationalmuseum von Afghanistan einzurichten und später das liberianische Nationalmuseum zu leiten. 1963 wurde er Konservator des Ethnographischen Museums Genf. 1968 ernannten ihn die Gemeindebehörden zum Museumsdirektor, als Nachfolger von Frau Marguerite Lobsiger-Dellenbach.

Jeanneret war Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Gesellschaften und des internationalen Museumsrates, als er 1974 in den Vorstand der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde gewählt wurde. Seine ethnographische Forschung galt ja nicht nur dem ozeanischen und indonesischen Kunstschaffen, sondern auch der Volksüberlieferung unseres Landes. Er verließ den Vorstand, um am 1. April 1979 die Leitung der Abteilung Film zu übernehmen, welche bis anhin Paul Hugger betreut hatte. Wir freuten uns um so mehr auf die Mitarbeit von André Jeanneret in diesem Sektor, als er schon selber etliche derartige Filme in unserem Gebiet gedreht hatte. So bestanden Projekte für Filme über die Arbeit der Weinbauern im Kanton Neuenburg und über die Senntumsmalerei. Zusätzlich zu den zeitraubenden Obliegenheiten der Museumsleitung erarbeitete er in zahllosen Arbeitsstunden die Pläne für das künftige Ethnographie-Museum, das unweit des Botanischen Gartens und seiner Sammlungen errichtet werden soll. Diese zusätzliche Arbeitsbelastung erlaubte ihm nicht, die Dreharbeiten der projektierten Filme in die Wege zu leiten, wie er es erhofft hatte.

Nicht unerwähnt bleiben dürfen die Bemühungen, mit denen sich André Jeanneret vor einigen Jahren für den Verbleib der Sammlung Amoudruz in Genf einsetzte. Sie umfaßt rund 6500 Gegenstände aus der ländlichen Kultur der Rhone-Alpen und des Rhonetales, eine beachtliche Dokumentation und eine Bibliothek von 7000 Bänden und 150 Zeitschriftenserien¹. Wir werden André Jeanneret lange in gutem Andenken behalten. Das Wohlwollen, die Umgänglichkeit und die Hilfsbereitschaft, mit der er stets versuchte, andere an seinem breitgefächerten Wissen teilhaben zu

¹ Vgl. die Artikel von ANDRÉ JEANNERET: Genève, le Rhône et les Alpes à travers la collection Georges Amoudruz (Folklore suisse 67 [1977], 25 ff. und La collection Amoudruz restera à Genève (Folklore suisse 68 [1978], 84 ff.).

lassen, ohne sich selber vorzudrängen, lassen uns erlauben, daß wir nicht nur einen Kollegen, sondern einen Freund verloren haben.

JACQUES TAGINI im Folklore Suisse 70 (1980), 81, Übertragung von Annemarie Egloff-Bodmer.

Aus der Arbeit des Vorstandes

Zum Leiter der Filmabteilung wurde als Nachfolger des verstorbenen Dr. André Jeanneret (auf den 1. April 1981) der Zürcher Filmschaffende Dr. HANS-ULRICH SCHLUMPF gewählt.

Anstelle von Dr. Joachim Weber wählte der Vorstand zum Präsidenten des Kuratoriums «Aktion Bauernhausforschung in der Schweiz» den Winterthurer Stadtrat und Nationalrat Dr. HANS HUGGENBERGER und als Vizepräsidenten die Professoren Dr. ERNEST SCHÜLE (Crans-sur-Sierre) und Dr. RUDOLF J. RAMSEYER (Rubigen/Bern). Die Jahresversammlung 1981 findet am 12./13. September in Zug statt, zusammen mit der Musikforschenden Gesellschaft; die Mitgliederversammlungen werden getrennt durchgeführt.

Die Abteilung Volkslied wird zu ihrem 75jährigen Bestehen im Herbst 1981 ein Kolloquium veranstalten.

Die Dissertationenreihe erhält in Abänderung eines früheren Beschlusses den Titel «Beiträge zur Volkskunde».

SGV-Personalia

Seit 25 Jahren stehen Fräulein Dr. ELSBETH LIEBL (Bearbeiterin des Atlas der Schweizerischen Volkskunde und Bibliothekarin) und Herr Dr. WALTER ESCHER (Institutsleiter und Atlasbearbeiter) im Dienste unserer Gesellschaft.

Herr Dr. h.c. EDUARD STRÜBIN, Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission der SGV und hochgeschätzter Helfer der SVK-Redaktion, hat den Basellandschaftlichen Kulturpreis 1980 erhalten.

Die Universität Basel verlieh Herrn GEORG DUTHALER, der unsere Zeitschriften öfters mit historischen Aufsätzen bereichert hat, die Würde eines Ehrendoktors.

Allen Geehrten und Jubilaren gilt unsere herzliche Gratulation, verbunden mit den besten Wünschen für weitere fruchtbare Tätigkeit. R. Th.

Jahresbericht der SGG

Die Schweizerische Geisteswissenschaftliche Gesellschaft – eine Dachorganisation, der auch die SGV angehört – bietet unseren Mitgliedern den Jahresbericht 1980 zum Selbstkostenpreis von maximal 16 Franken an. Bestellungen sind zu richten an das Generalsekretariat, Postfach 2535, 3001 Bern.

Religion, Werte und Alltag

Vom 29. August bis 3. September 1981 findet in Lausanne der 16. Kongreß für Religionssoziologie zum Thema «Religion, valeurs et vie quotidienne» statt. Man erwartet etwa 350 Teilnehmer aus über 45 Ländern. Die französischen und englischen Voten werden simultan ins Deutsche übersetzt. Auskunft erteilt das Comité d'organisation, Beau-Séjour 28, 1003 Lausanne, Telephone 021/20 56 83.

Adressen der Mitarbeiter

MONIKA F. EGLI, Schauenbergstraße 11, 8046 Zürich
Dr. ANNEMARIE EGLOFF-BODMER, Rennweg 10, 8001 Zürich
Dr. WALTER HEIM, SMB, 6405 Immensee